

## Vorwort der Reihenherausgeber

Nun liegt als neunzehnter Band der weißen Reihe der fünfte Band zur Inklusion in der „Häuser-Reihe“ von Hans Wocken vor, mit dem der Autor seine „Pentalogie“ zur inklusiven Schule vervollständigt. Diesen fünf Bänden ist ein sechster hinzu zu rechnen, nämlich der Band 17 der weißen Reihe „Bayern integriert Inklusion“, der sich mit einer exemplarischen, bundesländerspezifischen Analyse zum Umbau des gegliederten Schulsystems unter den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention beschäftigt. Dieses bisher fünf- bzw. sechsbändige Werk von Hans Wocken hat, gemessen an den Verkaufszahlen der einzelnen Bücher, inzwischen eine weite Verbreitung in der Fachöffentlichkeit gefunden. An diese Erfolge wird der nun vorliegende Band mit seinen „Anbauten“ sicherlich anschließen. Denn Hans Wocken greift Themen auf, die die bisherigen Texte trefflich ergänzen.

Mit den ersten beiden Texten setzt sich der Autor mit brisanten Themen der aktuellen bundesrepublikanischen und bayrischen Schulentwicklung auseinander. Er distanziert sich dabei von der Praxis, Sonderschulen als „inklusiv“ zu benennen und stellt Kriterien dafür vor, unter welchen Bedingungen Sonderschulen dieses Etikett verdienen. Damit schließt er an sein viel beachtetes Konzept der „Sonderschule ohne Schüler“ an. Auch mit seinen Analysen der offiziellen Statistiken der Kultusministerkonferenz zur bundesrepublikanischen Inklusionsentwicklung beschreibt er mit erfrischender Schärfe die aktuellen Trends der amtlich attestierten Zunahme von Kindern mit anscheinendem sonderpädagogischen Förderbedarf in allgemeinen Schulen, die keineswegs durch eine entsprechende Abnahme von Schülerinnen und Schülern in Sondersystemen gespeist wird. Dieses Faktum charakterisiert er als „Etikettierungsschwemme“. Es bleibt dabei allerdings die Frage, wie weit hinter diesem Phänomen eine unter den gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen zunehmende und ohne einen grundlegenden Umbau des Schulsystems nicht zu bewältigende Heterogenität der Schülerschaft jenseits aller sonderpädagogischen Zuschreibungen steht.

Unter welchen Modellen und Konzepten einer inklusiven Didaktik diese Heterogenität zum Vorteil aller Kinder inklusiver Lerngruppen bewältigt werden kann, entfaltet Hans Wocken im Hauptteil des Buches. Unter Rückgriff auf seine bereits vorliegenden Arbeiten zur inklusiven Didaktik verdichtet er seine Einsichten in der Analyse von neun inklusionsdidaktischen Konzepten unter fünf fundiert entwickelten Kriterien. Die Ergebnisse sind theoretisch außerordentlich relevant und könnten von hoher Bedeutung für die weitere Unterrichtsentwicklung in der inklusiven Schule sein.

Es kann hier nur wiederholt werden, was die Herausgeber in den Vorworten der vorangegangenen Bänden betont haben: Hans Wocken charakterisiert vor dem Hintergrund seiner Biographie als Hochschullehrer und praktischer Begleiter vieler Integrationsversuche die Hürden und Stolpersteine der aktuellen Umbauprozesse in der deutschen Schullandschaft und legt in pointierter Sprache viele Lösungsmöglichkeiten aktueller Probleme vor. Manche seiner immer wohl begründeten Thesen fordern zum Widerspruch heraus, doch gerade dies ist ein konstituierendes Element eines fruchtbaren Diskurses. So erweitert der vorliegende Band den Fundus an wissenschaftlichen und praktischen Einsichten, derer sich die Verantwortlichen der aktuellen Schulentwicklung auf unterschiedlichen Systemebenen mit Nutzen bedienen können.

Für die Reihenherausgeber

Karl Dieter Schuck

Hamburg, im Oktober 2016

## 1. Pointen und Patzer

### Nachdenkliches und Bedenkliches zur Inklusion

- (1) „Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“  
*(Victor Hugo)*
- (2) „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“  
*(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Art. 1)*
- (3) „Inklusion ist keine Technik, sondern eine Philosophie.“  
*(Ulrich Kober, Bertelsmann Stiftung)*
- (4) „Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“  
*(Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1987)*
- (5) „Integration ist unteilbar. Sie läßt keine Ausnahme zu.“  
*(Prof. Dr. Jakob Muth 1999)*
- (6) „Teilhabe setzt Zugehörigkeit voraus.“  
*(Jürgen Habermas, Philosoph)*
- (7) „Volksgenossin! Volksgenosse!  
Die deutsche Schule ist die Gemeinschaftsschule.  
Wir trennen die Kinder der Nation nicht mehr  
nach arm und reich, nach hoch und niedrig,  
nach Name und Stand, nach proletarisch, bürgerlich oder adelig!  
Unsere Kinder spielen miteinander.  
Sie gehen zusammen in die Berufslehre.  
Sie arbeiten dann nebeneinander an der Arbeitsstätte.  
Sie stehen dann beieinander im Arbeitsdienst, in der Armee.  
Warum trennen wir sie noch in den Schulen?“  
*(Adolf Wagner, bayerischer Kultusminister (1936–1942))*
- (8) „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,  
in keiner Not uns trennen und Gefahr.“  
*(Friedrich von Schiller, Wilhelm Tell)*
- (9) „Die Deutsche UNESCO-Kommission fordert Bund, Länder und Kommunen auf, die Sonderschulen planvoll in das allgemeine Schulwesen zu überführen.“  
*(Deutsche UNESCO-Kommission 2011).*

- (10) „Die Menge der Ungleichheit der Kinder erleichterte meinen Gang.“  
*(Johann Heinrich Pestalozzi)*
- (11) „Dem Kind gehört der erste Platz und der Lehrer folgt ihm und unterstützt es. Er muss auf seine Aktivität zugunsten des Kindes verzichten. Er muss passiv werden, damit das Kind aktiv werden kann.“  
*(Maria Montessori (1870–1952))*
- (12) „Die Tendenz zur gemeinsamen Unterrichtung ist nur zu realisieren, wenn das Bewußtsein der Lehrer primär nicht auf Aussonderung hin, sondern für die Integration disponiert ist.“  
*(Deutscher Bildungsrat 1973)*
- (13) Aufgabe der Sonderschulen ist, „die allgemeine Schule von Schülern zu entlasten, denen sie nicht gerecht werden kann.“  
*(Kultusministerkonferenz 1972)*
- (14) „Entsorgungsmentalität“  
*(Prof. Dr. Helmut Fend 2004)*
- (15) „Die Idee, dass behinderte und nicht behinderte Kinder in einem Klassenzimmer erfolgreich lernen können, ist eine Fiktion. Sie ist rücksichtslos gegenüber der Mehrheit und der Minderheit zugleich.“  
*(Journalist Gerd Held 2014)*
- (16) „Inklusion, wie sie gegenwärtig sichtbar wird, ist nicht nur eine pädagogische Mogelpackung, sondern auch ein bildungspolitisches Fiasko – und sollte sofort beendet werden.“  
*(Prof. Dr. Hermann Giesecke)*
- (17) „Den Besuch von Sonderschulen als eine Menschenrechtsverletzung anzusehen, wäre eine Verletzung von Menschenrechten.“  
*(Prof. Dr. Otto Speck 2016)*
- (18) „Eine gemeinsame Schule für alle Kinder kann kein Modell für unsere heterogene Gesellschaft des 21. Jahrhunderts sein. Die Einheitsschule ist ein rückwärtsgewandter Ansatz, der in der Bildungsgeschichte bereits versagt hat.“  
*(Ludwig Spaenle, bayerischer Kultusminister)*
- (19) „Das mehrgliedrige Schulsystem einschließlich seiner Förderschulen ist das beste Programm der ‚individuellen Förderung‘, das es auf der Welt gibt.“  
*(Helmut Seifen, Schulleiter des Werner-von-Siemens-Gymnasiums in Gronau)*

- (20) „Natürlich ist Inklusion eine Aufgabe, der sich die Gymnasien stellen müssen. In erster Linie geht es aber dabei um die Inklusion von Schülern, die das Bildungsziel des Gymnasiums erreichen können.“  
*(Heinz-Peter Meidinger, Vorsitzender der Deutschen Philologenverbandes)*
- (21) „Wir fordern die Sächsische Staatsregierung auf, die Inklusionsrechte ganz konkret im neuen Schulgesetz festzuschreiben und betroffene Eltern nicht wie bisher zu zwingen, ihre Forderungen erst mühsam einzuklagen zu müssen. Dies schließt nicht aus, dass Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf den Bildungsweg an einer Förderschule bevorzugen, deshalb sollte auch dieser Weg künftig weiterhin offen stehen.“  
*(FDP Sachsen 2016)*
- (22) „Inklusion muss dem Menschen dienen, nicht der Mensch der Inklusion. Wir bejahen ein qualitativ gutes Förderschulsystem, das der individuellen Förderung des einzelnen Kindes besser gerecht werden kann als ein Unterrichten in der Regelschule.“  
*(AfD Sachsen 2014)*
- (23) „Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen stellt unsere bewährten Förder- und Sonderschulen keineswegs in Frage. Die Forderung, behinderten Kindern Teilhabe am Bildungssystem zu garantieren, ist bereits umfassend und erfolgreich erfüllt. Die ideologisch motivierte Inklusion „um jeden Preis“ verursacht erhebliche Kosten und hemmt behinderte wie nicht behinderte Schüler in ihrem Lernerfolg. Die AfD setzt sich deshalb für den Erhalt der Förder- und Sonderschulen ein. Die Eltern sollen auch weiterhin das Recht haben, ihre Kinder in diese Einrichtungen zu schicken.“  
*(Das Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland. 2016)*
- (24) „Gleichmacherische Gesamtschulexperimente sind abzulehnen. Inklusions-Experimente – also die umfassende Integration aller Kinder ohne Rücksicht auf Behinderungsgrad und konkreten Förderbedarf in die regulären Klassen- und Unterrichtsverbände – haben nach unserem Verständnis nichts an deutschen Bildungseinrichtungen zu suchen. Ersten Erfahrungen zufolge führen sie zur Überforderung der Lehrer und wirken sich negativ auf die Lernergebnisse der behinderten wie der nicht behinderten Schüler aus.“  
*(NPD: Das Programm zur Bundestagswahl 2015)*

- (25) „Trotz zunehmender Zahlen von Schülern mit 'sonderpädagogischem Förderbedarf' in Regelschulen bleibt die Quote der Förderschulen besuchenden Schülern so gut wie konstant, was dahingehend gedeutet werden kann, dass diese als solche auch Sinn haben und bejaht werden.“  
(Prof. Dr. Otto Speck 2016).
- (26) „Die auch im wissenschaftlichen Diskurs geforderte Dekategorisierung ist ein gefährliches Unternehmen.“  
(Prof. Dr. Bernd Ahrbeck 2016)
- (27) Es ist festzustellen, „dass auch spezielle Schulen oder Klassen als 'inklusiv' zu gelten haben, weil sie nachweislich diejenigen Kinder mit besonderem Förderbedarf inkludieren, die in der Regelschule nicht entsprechend hochwertig gefördert werden können oder dort allzu sehr partiellen Exklusionen und sozialer Ablehnung ausgesetzt wären.“  
(Prof. Dr. Otto Speck 2016)
- (28) „Bildung ist leider exkludierend. Wer sie nicht hat, ist unfähig zu verstehen, was der andere sagt. Das ist nicht die Schuld des Gebildeten!“  
(Prof. Dr. Egon Flaig, *Althistoriker*, 2012)

### **Quellennachweise**

- (1) Das Zitat wird Victor Hugo zugeschrieben.
- (3) In: Lebedowicz, A.: Jeder ist anders, und das ist gut so. Der Tagespiegel vom 24.01.2014
- (4) Weihnachtsansprache 1987. In: [www.bundespraesident.de](http://www.bundespraesident.de)
- (5) In: Eberwein, H. (Hrsg.) (1999): Handbuch der Integrationspädagogik. Weinheim: Beltz, S. 23
- (6) In: Habermas, J. (2011): Theorie des kommunikativen Handelns. Bd. 1, 8. Aufl. S. 169
- (7) Aufruf von Kultusminister Adolf Wagner zur Einschreibung in die Gemeinschaftsschule. Plakat 1937. In: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/>, Artikel „Gemeinschaftsschule“
- (8) In: Wilhelm Tell, 2. Aufzug
- (9) Deutsche UNESCO-Kommission 2011: Inklusive Bildung in Deutschland stärken. Resolution der 71. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission, Berlin, 24. Juni 2011
- (10) In: Pestalozzi über seine Anstalt in Stans. Mit einer Interpretation von Wolfgang Klafki. Weinheim 1975, 3. Aufl. S. 33
- (11) In: Oswald, P./Schulz-Benesch, G. (Hrsg.): Grundgedanken der Montessori-Pädagogik. Freiburg 1997, 15. Aufl., S. 40

- (12) Deutscher Bildungsrat (1974): Zur pädagogischen Förderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher. Stuttgart: Klett 1976, 2. Aufl. S. 72
- (13) Empfehlung zur Ordnung des Sonderschulwesens.  
Beschlossen von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland am 16. März 1972. Nienburg 1972, S. 21
- (14) In: Fend, H. (2004): Was stimmt mit den deutschen Bildungssystemen nicht? In: Schümer, G./Tillmann, J./Weiß, M. (Hrsg.): Die Institution Schule und die Lebenswelt der Schüler. Wiesbaden, S. 23
- (15) In: DIE WELT vom 06.07.2014
- (16) In: [www.inklusion-als-problem](http://www.inklusion-als-problem.de) (Stand: 4.08.2016)
- (17) In: Speck, Otto (2016): Was ist ein inklusives Schulsystem? VHN 2016, 3, 191
- (18) Video in: [www.km.bayern.de](http://www.km.bayern.de)
- (19) In: Westfälische Nachrichten vom 24.1.15, Beitrag „Jeder Mensch ist gleich viel wert“
- (20) In: Nachrichtenmagazin Profil 2014, 6, S. 3
- (21) In: [www.fdp.sachsen.de](http://www.fdp.sachsen.de) /“FDP fordert Verankerung der Inklusion im Schulgesetz“. 19. April 2016
- (22) In: [www.afdsachsen.de/download/AfD\\_Programm\\_Lang.pdf](http://www.afdsachsen.de/download/AfD_Programm_Lang.pdf),
- (23) Programm für Deutschland. Das Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland. 2016, S. 54
- (24) In: <https://npd.de/themen/bildung-2/>
- (25) In: Speck, Otto (2016): Was ist ein inklusives Schulsystem? VHN 2016, 3, 190
- (26) In: Ahrbeck, Bernd (2016): Inklusion kontrovers. VHN 2016, 3, 249
- (27) In: Speck, Otto (2016): Was ist ein inklusives Schulsystem? VHN 2016, 3, 194
- (28) Flaig, Egon (2012): Inklusion. Überlegungen zur Zerstörung des humanistischen Menschenbildes. In: Brodkorb, Mathias /Koch, Katja (Hrsg.): Das Menschenbild der Inklusion. Erster Inklusionskongress M-V – Dokumentation Rostock, S. 47–56

## 2. Inklusive Miniaturen.

### 2.1 Inklusion und/oder Separation?

Bildungspolitische Alternativen?

Das ist die Frage: Sollen Schüler mit Behinderungen

1. nur oder vorwiegend in Förderschulen (Separation)
2. nur oder vorwiegend in Regelschulen (Inklusion)
3. entweder in Förderschulen oder in Regelschulen (Separation und Inklusion) nach freier Wahl

unterrichtet werden?

Die erste Option wird heute nur noch von wenigen offen vertreten, unausgesprochen gibt es aber durchaus weiterhin Anhänger dieser Sonderschul-Position. Die Vertreter der zweiten Position stehen im Ruf eines bildungspolitischen Fundamentalismus. Sie wollen angeblich das „bewährte“ Sonderschulsystem völlig „abschaffen“ und alle Schüler mit und ohne Behinderungen in „einer Schule für alle“ unterrichten. Ohne Verzug, ohne Ausnahme und ohne Kompromisse – so jedenfalls das Vorurteil über eine sog. „totale“ Inklusion. Die weit- aus größte Zustimmung findet wohl die „Und“-Position (3). Sie legt sich selbst nicht fest, sondern überlässt großzügig den Eltern betroffener Schüler die Wahl. Die Und-Position eckt nirgendwo an, sie hat vielmehr den Charme der Liberalität und Toleranz. Ist nun diese charmante Und-Position über alle Zweifel erhaben? Leider nein! Dagegen sprechen finanzpolitische, gesellschaftspolitische, pädagogische und menschenrechtliche Bedenken.

*Finanzpolitisch:* Ein Parallelsystem von inklusiven Regelschulen und separierenden Förderschulen ist die teuerste Lösung überhaupt. Die unschöne Konkurrenz von Inklusion und Separation um die knappen Haushaltsmittel wird dazu führen, dass beide Systeme sich neidisch und argwöhnisch belauern: Wer wird vom Staat hofiert und wer ist das Aschenputtel der Bildungspolitik? Die weitere Folge: Beide Systeme werden sich wechselseitig das Wasser abgraben und beide werden eher schlecht finanziert werden; denn der gleiche Bildungsetat muss nun für beide ausreichen. Wollen wir wirklich einen Wettbewerb zwischen inklusiven Schulen und „behindertenfreien“ Schulen? Wollen wir diese ruinöse Konkurrenz und die Unterfinanzierung von zwei Schulsystemen?

*Gesellschaftspolitisch:* Was hält eine Gesellschaft zusammen? Eine gemeinsame Sprache, die Identifikation mit der eigenen Geschichte und der eigenen Kultur, geteilte Werte, gemeinsame Ziele, kollektive Erfahrungen, das Bewusstsein eines gemeinsamen Schicksals, das stolze Gefühl einer großen Nation. Der Zusammenhalt der Gesellschaft ist beileibe kein Selbstgänger, er